

Beuys' Ideen heute

„Beuys' Ideen heute, Difesa della natura – Verteidigung der Natur: Wo finden sich Beuys' Ideen und Visionen von einer agrar-ökologischen Landwirtschaft und dem Einklang von Mensch und Natur heute wieder?“

Mit diesen Worten wird auf die im Rahmen der Ausstellung „Beuys und Italien“ stattgefundenene Aktionswoche hingewiesen.

Auf der Aktionswoche haben wir unsere Gruppe am 29. April 2016 vorgestellt. Den Bezug der Idee der Solidarischen Landwirtschaft zu den Ideen von Beuys haben wir versucht mit folgenden Ausführungen herzustellen:

Wenn Sie Fett¹ der Kälte aussetzen, wird es hart, wenn Sie es in die Wärme legen, kommt es in Fluß.

Wenn Sie eine Gesellschaft der Kälte aussetzen, d.h. sie auf Schnäppchenjagd schicken oder versuchen, ihr den Geiz schmackhaft zu machen, verhärtet sie auch und verarmt.

Umgekehrt kommen die Verhältnisse in Fluss, wenn Sie versuchen Wärme in die Beziehungen zu bekommen. Menschliche Beziehungen können ohne Wärme nicht gedeihen - wirtschaftliche Beziehungen können das auch nicht. Denn letztendlich steckt hinter jeder wirtschaftlichen Beziehung auch ein Mensch. Wir sprechen ja auch vom Warm-werden mit Jemandem oder davon, dass man mit diesem oder jenem eben nicht warm werden kann.

Wie bekommt man nun Wärme in eine Beziehung? Sicherlich nicht durch Distanz. Distanz schafft kühle Anonymität. Nähe zu den Menschen dagegen schafft Möglichkeiten der Begegnung und Verbundenheit. Und Nähe zu den Vorgängen schafft Bewusstsein für Zusammenhänge.

Jemandem gegenüber den man nicht kennt fällt es viel leichter auf seinen eigenen Vorteil bedacht zu sein als einem Gegenüber, dem man von Angesicht zu Angesicht gegenüber steht.

Eine Erzeuger-Verbraucher-Gemeinschaft, wie man eine Solidarische Landwirtschafts-Gruppe auch bezeichnen könnte, überwindet die Anonymität der Märkte. Wir nehmen das Gegenüber in unseren Wirtschaftsbeziehungen in unseren Blick und begegnen einander auf Augenhöhe.

In einem Aufruf aus dem Jahr 1978, die er „an alle Menschen des europäischen Kultur- und Zivilkreises“ richtet, spricht Beuys u.a. von einer Bewusstseins- und Sinnkrise. Die Menschen seien den Verhältnissen, die sie umgeben hilflos ausgeliefert. Ihre Persönlichkeit erleide dadurch einen Identitätsverlust.

Auf der Internet-Seite der Kunsthalle Vogelmann ist zu lesen, dass Beuys „seine Kunst explizit mit einem grundsätzlichen gesellschaftlichen Wandel verband“. Das haben wir so verstanden, dass es ihm ein Anliegen war, dieses hilflose Ausgeliefert-Sein zu überwinden und im menschlichen Zusammenleben gestalterisch aktiv zu werden.

Die Solidarische Landwirtschaft ist in dieser Weise aktiv geworden, indem sie die Umgangs-**Formen**, die in den wirtschaftlichen Beziehungen sonst herrschen, versucht hat aufzubrechen. Wir haben sie so geformt, wie wir es für richtig und der Sache nach für angemessen halten. In die neu entstandenen Form haben wir ein solidarisches Element eingeflochten, so dass man im Sinne von Beuys - so denken wir zumindest - von einer Sozialen Plastik sprechen kann.

Und an dieser Plastik haben auch Menschen im Umfeld mitgestaltet, die sonst nicht groß in Erscheinung treten. Beispielhaft sei die Eigentümerin des Hofgutes genannt, die heute auch unter uns sitzt und die unserem Projekt äußerst wohlwollend gegenüber steht und die mit Herrn Scheurig und uns in vorbildlicher Weise kooperiert.

Wenn wir unsere Soziale Plastik heute in einem Museum vorstellen heißt das nicht, dass sie dort bleiben kann. Unsere Plastik ist noch sehr fragil. Denn wir bewegen uns in einem Umfeld, in dem die Verhältnisse für alternative Modelle im wirtschaftlichen Miteinander alles andere als ideal sind. Hierzu gehören unter anderem die in Deutschland viel zu niedrigen Lebensmittelpreise, die neben anderen Faktoren durch die Schädigung der Natur - ohne dass dafür ein Ausgleich geleistet werden muss - (Wasserentnahmen, die das Grundwasserspiegel massiv senken, Verwendung von Schädlingsbekämpfungsmitteln, die jegliches Leben im Boden zerstören) und durch die Ausnutzung menschlicher Arbeit entstehen.

An unserer Plastik muss also noch kräftig gearbeitet werden und jede und jeder Interessierte kann dabei mitwirken, die Solidarität als Kernelement noch weiter zur Entfaltung zu bringen und die Solidarische Landwirtschaft als Ganzes noch weiter zu stärken und zu stabilisieren.

¹Beuys hat immer wieder mit Fett gearbeitet und Energie und Wärme waren für ihn immer wieder Themen.

Anmerkung: Eingeflochten in den Beitrag waren noch die Erfahrungen von Michael Scheurig, die er während seiner früheren Arbeit in Italien und Spanien gemacht hatte und ein Vergleich zwischen einem an den Handel liefernden Erzeuger von Lebensmitteln und einem Erzeuger der mit einer Solidarischen Landwirtschafts-Gruppe kooperiert.